

10. Bericht

der

Zentralbibliothek Zürich

(Öffentliche Stiftung)

über

die Jahre 1934 und 1935



Zürich

Druck von Aschmann & Scheller A.-G.

1936

Bibliothekskommission:

HH. Regierungsrat Dr. K. Hafner (Präsident), Stadtrat Bernh. Kaufmann (Vizepräsident), Redaktor Robert Bolz, Prof. Dr. Max Cloetta, Prof. Dr. Aug. Egger, D. Dr. Herm. Escher, Prof. Dr. Louis Gauchat, Prof. D. Dr. Max Huber, Sekundarlehrer Edwin Manz, Dr. Heinr. Mousson, Prof. Dr. Martin Rikli, Prof. Dr. Hans Schinz, Dr. Felix Burckhardt (Aktuar), Dr. Helen Wild (Protokollführerin).

Ausschuß:

HH. Hafner (Präsident), Kaufmann (Vizepräsident), Egger, Escher, Burckhardt und Frl. Wild.

Rechnungsprüfungskommission:

HH. Kaufmann (Präsident), Dr. Henry Bodmer, John Syz.

Kommission für die Stiftung Schnyder von Wartensee:

HH. Escher (Präsident), Gauchat, Kaufmann, Mousson, Schinz, Dr. L. Forrer (Aktuar).

Naturwissenschaftliche Subkommission:

HH. Prof. Dr. E. Boßhard (Präsident), Prof. Dr. P. Niggli, Prof. Dr. C. Schröter.

Experten für Kunst und Literatur:

HH. Dr. V. Andreae, Prof. Dr. R. Fäsi, Prof. Dr. J. Zemp.

Personal:

a) Mit voller Beschäftigung:

Direktor: Dr. Felix Burckhardt; Vizedirektor: Dr. Helen Wild; Bibliothekare: Dr. Bruno Hirzel († 25. Februar 1936), Dr. Louis Forrer, Dr. Leonh. Caflisch, V.D.M. Albert Isler, Dr. Rudolf Steiger; Assistenten: Ernst Bachmann, Florian Danuser, Dr. Paul Sieber, Viktor Wirz; Sekretäre: Arthur Bueß, Gertrud Thomann, Gertrud v. Waldkirch, Emma Weber; Kanzlisten: Rud. Bucher, Erica Conzetti, Otto Dreher; Bibliothekgehilfin: Carola Starke; Abwarte: Joseph Grob, Hans Peter, Franz Vogini; Buchbinder: Eduard Huber, Willy Essers; Kleiderhüterin: Frieda Hügi-Maurer.

b) Mit besonderer Abrede:

Anna Berchtold (Aufseherin im Zeitschriftensaal), Herm. Ernst (Heizer).

Vorbemerkung.

Aus Ersparnisgründen mußte der nachfolgende Bericht knapper als sonst üblich gehalten werden. Wir bitten insbesondere die Institute und Personen, die uns mit Geschenken bedachten, um Nachsicht dafür, daß wir ihre Namen und Gaben nicht einzeln nennen können. Wer sich für weitere statistische Angaben interessiert, findet sie in der alljährlich in den «Nachrichten der Vereinigung schweiz. Bibliothekare» veröffentlichten Bibliothekstatistik. Auf Wunsch leiht die Bibliotheksleitung die ausführlicheren maschinenschriftlichen Ausfertigungen der Einzelberichte für 1934 und 1935 an Interessenten aus.

I. Allgemeine Verwaltung.

Behörden. Auf 1. Juli 1935 legte Herr Dr. O. Wettstein infolge seines Rücktrittes aus dem Regierungsrat sein Amt als Präsident der Bibliothekkommission nieder. Als seinen Nachfolger bezeichnete der Regierungsrat sein Mitglied, den neuen Erziehungsdirektor Dr. K. Hafner. Die Stadt Zürich ordnete an Stelle des zum Regierungsrat gewählten Herrn Redaktor E. Nobs, Herrn Redaktor Robert Bolz in die Bibliothekkommission ab. Den beiden scheidenden Mitgliedern, ganz besonders dem Präsidenten, Herrn Dr. Wettstein, danken wir für ihr stets und deutlich bekundetes Interesse an allen Fragen, die unsere Bibliothek berührten.

Personal. Auf 1. Januar 1934 wurden Kanzlist A. Bueß zum Sekretär 2. Klasse und Kanzleigehilfe O. Dreher zum Kanzlisten befördert. Dr. phil. Ernst R. Walder absolvierte 1934/35 ein einjähriges Volontariat; Dr. phil. Rudolf Wyß trat im Oktober 1935 ein solches an. Fr. Marion Jung (St. Gallen) und Ruth Reinhardt (Basel) machten das von der Sozialen Frauenschule in Genf geforderte Praktikum ganz oder teilweise an unserer Bibliothek durch. Ein Handelslehrer konnte 1934, ein Buchbinder in den Wintermonaten der beiden Berichtsjahre mit Beiträgen aus öffentlichen Arbeitslosenkrediten je während eines halben Jahres beschäftigt werden. Der Direktor nahm im Auftrag der Bibliothekkommission am zweiten internationalen Bibliothekarenkongreß in Madrid und Barcelona teil: er hatte in der Sektion für den internationalen Leihverkehr über Fragen des Postversandes, der Zollbehandlung und der Versicherung zu referieren. Bibliothekar Dr. Forrer, P.-D., wurde im Sommer 1934 zu Studienzwecken auf sechs Wochen nach Istanbul beurlaubt.

Finanzen. Die Beiträge des Kantons und der Stadt Zürich wurden für das Jahr 1935 um je Fr. 10,000.— gekürzt. Der

Ausfall wurde durch Gehaltsabbau, durch stärkere Heranziehung der Erträge des Stiftungsvermögens und durch Ersparnisse auf mehreren Ausgabeposten ausgeglichen; daß er bei den Bücheranschaffungen nicht allzu fühlbar wurde, verdanken wir dem für uns günstigen Stande verschiedener ausländischer Währungen und dem Rückgang der für unser Sammelgebiet in Frage kommenden deutschen Bücherproduktion.

Gebäude. 1934 wurden größere Arbeiten an dem uns gehörenden, an das Staatsarchiv und an die Zentralstelle für soziale Literatur vermieteten Chor der Predigerkirche nötig zur Abwehr der Bodenfeuchtigkeit und zum Anschluß an die Schwemmkanalisation. Im Sommer 1935 wurde im Magazinflügel Chorgasse das oberste (8.) Geschoß auf Eisenträgern eingebaut und samt dem darunterliegenden 7. Geschoße mit Büchergestellen ausgestattet. Die Kosten von Fr. 34,000.— gingen zu Lasten des Reservefonds.

Ausstellungen. Auf die Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, die im September 1934 in Zürich abgehalten wurde, veranstalteten wir eine Gedächtnisausstellung für die beiden Gelehrten Conrad Geßner (1516—1565) und Joh. Jac. Scheuchzer (1672—1733). Im Frühjahr 1935 stellten wir unter dem Titel « Zeichen und Wunder » Originalzeichnungen und Einblattdrucke vornehmlich aus der von dem Zürcher Chorherrn J. J. Wick (1522—1588) angelegten Sammlung von « Neuen Zeitungen » aus, Darstellungen von Himmelserscheinungen, Spukgeschichten und Abnormitäten von Menschen, Tieren und Pflanzen. Beide Ausstellungen wurden durch Führungen den Besuchern erläutert und fanden starkes Interesse. Eine kartographische Schau (1935) wurde namentlich von Schulen besucht. Endlich wurde bei Anlaß des Besuches des reformierten Bischofs von Budapest, Dr. L. Ravasz, im Dezember 1935, eine Auswahl von Dokumenten zur Geschichte der Beziehungen Zürichs zu Ungarn zusammengestellt, wobei uns Dr. Leo Weisz in freundlicher Weise behilflich war.

Gemeinsame Zuwachsverzeichnisse der zürcherischen Bibliotheken und Schweizerischer Gesamtkatalog in Bern. In der Berichtsperiode erschienen 13 (7 und 6) Hefte der Zuwachsverzeichnisse mit insgesamt 14,000 (8247 und 5753) Titeln. Davon waren 5967 (3699 und 2268) Titel der Zentralbibliothek, 5866 (3182 und 2684) solche der Bibliothek der Eidg. Technischen Hochschule; 2167 (1366 und 801) entfielen

auf andere Bibliotheken (Graph. Sammlung der E.T.H., Kunstgeschichtl. Seminar der Universität, Kunstgewerbemuseum, Kunsthhaus, Schweiz. Landesmuseum, Pestalozzianum, Staatsarchiv, Zentralstelle für soziale Literatur). Für die Zentralbibliothek stellen die in den Zuwachsverzeichnissen gedruckten Titel freilich nur einen Teil der eingetretenen Druckschriften dar; die Titel älterer und weniger wichtiger Werke werden aus Gründen der Ersparnis in Maschinschrift hergestellt und direkt in die Zettelkataloge eingereiht. An den Schweizerischen Gesamtkatalog bei der Schweiz. Landesbibliothek in Bern lieferten wir 11,866 (5310 und 6556) Titel, d. h. 9384 Ausschnitte aus den Zuwachsverzeichnissen und 2482 maschinenschriftliche Titel ab. An der im Bibliographischen Bulletin der Schweiz. Landesbibliothek veröffentlichten Sammeliste wichtiger Erwerbungen der schweizerischen Bibliotheken beteiligten wir uns mit 302 (186 und 116) Titeln; im Rückgang von 1934 auf 1935 drückt sich die Schrumpfung sowohl unserer Erwerbsmöglichkeiten als auch der Produktion größerer und kostspieliger Werke aus.

Das **photographische Atelier** lieferte 977 (435 und 542) Plattenaufnahmen, 3027 (1218 und 1809) Photokopien und 209 (89 und 120) Diapositive, zum größern Teil auf Bestellung von wissenschaftlichen Anstalten und von Privaten. Die Diapositivsammlung älterer stadtzürcherischer Ansichten wurde vermehrt.

Verschiedenes. Im Zusammenhang mit den im vorhergehenden Bericht erwähnten Bemühungen der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare um die Berufsbildung stand ein zweitägiger Kurs, der an unserer Bibliothek im September 1934 abgehalten wurde. Durch Referate, Uebungen und Besichtigungen konnten wir den Kollegen Anregung und Förderung bieten. Der Besuch war, bei etwa 50 Teilnehmern, unerwartet gut; als Erfolg dürfen wir den Beschluß der Vereinigung buchen, daß solche Kurse künftighin alljährlich abzuhalten seien. Neben dem Direktor und den Bibliothekaren unserer Anstalt übernahmen Alt-Direktor Dr. Herm. Escher und Prof. Dr. P. C. Mohlberg O.S.B. einen Teil der Arbeit; ihnen sei auch hier nochmals gedankt. Der bibliothekarischen Ausbildung und dem Verständnis für das Wesen und die Aufgaben der wissenschaftlichen Bibliotheken dienen auch die Vorlesungen, die Dr. Herm. Escher wiederum in den beiden Berichtsjahren an der hiesigen Universität hielt.

II. Sammlungen.

Zuwachsstatistik									
1934	Einzel- werke	Fort- setzungen	Periodica	Total	Kauf	Schenkung	Tausch	Deposita	Total
Verlagswerke und Dissertationen:									
Bände	4523	548	4966	10037	4939	2155	988	1955	10037
Broschüren . .	14739	70	1152	15961	2577	2499	8242	2643	15961
	19262	618	6118	25998	7516	4654	9230	4598	25998
Amtl. u. Vereins- Drucksachen:									
Bände	—	—	—	103	—	89	14	—	103
Broschüren . .	—	—	—	1124	—	919	167	38	1124
Einzelblätter .	—	—	—	21	—	17	4	—	21
				1248	—	1025	185	38	1248
Porträts und An- sichten	—	—	—	274	40	233	1	—	274
Karten und Pläne	—	—	—	1570	655	866	49	—	1570
Handschriften .	—	—	—	94	50	44	—	—	94
Münzen u. a. . .	—	—	—	271	63	115	93	—	271
				2209	808	1258	143	—	2209
Total				29455	8324	6937	9558	4636	29455
1935									
Verlagswerke und Dissertationen:									
Bände	3754	503	3290	7547	3459	2713	1365	10	7547
Broschüren . .	14852	13	1158	16023	307	3042	12653	21	16023
	18606	516	4448	23570	3766	5755	14018	31	23570
Amtl. u. Vereins- Drucksachen:									
Bände	—	—	—	132	—	93	39	—	132
Broschüren . .	—	—	—	958	—	785	138	35	958
Einzelblätter .	—	—	—	38	—	37	1	—	38
				1128	—	915	178	35	1128
Porträts u. Ans.	—	—	—	136	8	128	—	—	136
Karten und Pläne	—	—	—	1122	393	623	106	—	1122
Handschriften .	—	—	—	65	56	9	—	—	65
Münzen u. a. . .	—	—	—	105	93	—	12	—	105
				1428	550	760	118	—	1428
Total				26126	4316	7430	14304	66	26126

1. Druckschriftenabteilung.

Bestände. Wie eingangs bemerkt, müssen wir es uns versagen, sowohl bei den Ankäufen als auch bei den Geschenken einzelne Werke herauszuheben. Nicht unerwähnt dürfen freilich unter den **Geschenken** die der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek bleiben; sie betrugen im Jahre 1934 112, im Jahre 1935 165 Bände im Werte von rund 5200 und 4800 Fr. Hatte in bessern Zeiten die Bibliothekleitung die Hilfe dieser Freunde dann in Anspruch genommen, wenn es sich um die Erwerbung von Werken handelte, deren Besitz zwar wünschbar, aber nicht unabweislich dringend erschien — Werke letzterer Art hatte die Bibliothek aus ihren eigenen Mitteln zu beschaffen —, so müssen wir nun schon, infolge der Verminderung des ordentlichen Anschaffungsbudgets, an die Gesellschaft auch dann gelangen, wenn es sich, wie etwa auf dem Gebiete der Kunstwissenschaft, um unentbehrliche, aber kostspielige Werke handelt.

Die Ankäufe aus ordentlichen Mitteln, also ohne diejenigen, die zu Lasten der verschiedenen Stiftungsfonds und beitragenden Gesellschaften erfolgten, verteilen sich auf

	1934	1935
	%	%
Nova	19,6	17,0
Antiquaria (inbegr. Hss.) .	14,6	9,9
Fortsetzungswerke . . .	14,9	17,7
Zeitschriften und Reihen .	50,9	55,4

Die Verteilung nach sachlichen Gesichtspunkten zeigt eine auffallende Konstanz, indem in beiden Jahren Theologie, Philosophie, Geographie und Ethnographie, Helvetica, Veterinärmedizin (nebst Graphik, Karten und Münzen) bis 5 %, Buchkunde mit Bibliographie und Philologie mit Literaturwissenschaft zwischen 5 und 10 %, Rechts- und Staatswissenschaften zwischen 10 und 15 %, Medizin, Geschichte (mit Kunstgeschichte und Archäologie) und Naturwissenschaften (mit Mathematik) zwischen 15 und 20 % des Anschaffungskredits beanspruchten. Nach Vorschlägen der Fachvertreter an der Universität wurden die Bestände auf den Gebieten der Theologie, der Geschichte, Literatur und Sprachwissenschaft von Spanien, Portugal und Lateinamerika und der Geschichte, Kultur und Wirtschaftskunde der Vereinigten Staaten von Amerika ergänzt. Der geplante Ausbau des bibliographischen

Apparates nahm infolge der finanziellen Einschränkungen ein langsames Tempo an, als vorgesehen war. Angekauft wurden endlich Teile der nachgelassenen Bibliotheken von Prof. A. Bachmann in Zürich (deutsche Philologie), Redaktor Dr. Paul Lichtenstein in Lugano (italienische Geschichte der Renaissancezeit) und Dr. Dora Fabian in London (Volkswirtschaft, Politik) und eine namentlich an Broschüren reiche deutsche sozialdemokratische Parteibibliothek.

Im *Tauschverkehr* wurde die systematische Ergänzung der Tauschlisten der Antiquarischen und der Naturforschenden Gesellschaft abgeschlossen; jene unterhält zur Zeit mit 228, diese mit 609 Stellen des In- und Auslandes einen Schriftenaustausch. Hinsichtlich des internationalen Austausches der Dissertationen muß auch an dieser Stelle einmal auf die Benachteiligung der schweizerischen Tauschstellen im Verkehr mit deutschen Partnern hingewiesen werden, die ihre wertvollsten Arbeiten nicht mehr im Tausch abgeben oder durch Teildrucke ersetzen. Die Frage, ob überhaupt das Sammeln der ausländischen Dissertationen im bisherigen Umfang an nicht weniger als acht schweizerischen Hochschulbibliotheken sich weiterhin lohnt, wird die daran interessierten Kreise — Fakultäten und Bibliotheken — in absehbarer Zeit beschäftigen müssen.

Deposita. Der Allg. Schweizerische Stenographenverein (Zentralverein Stolze-Schrey) deponierte bei uns seine reichhaltige, durch die Bibliothek des verstorbenen Bundesstenographen E. Hüebli in wertvoller Weise vermehrte Bibliothek unter Ausdehnung des Benutzungsrechtes auf sämtliche Benutzer der Zentralbibliothek; die Herstellung eines neuen Kataloges beschäftigte uns bis in das laufende Jahr hinein. Die Direktion des Schweiz. Landesmuseums zog den größten Teil der von ihr im Jahre 1920 aus Rummangel bei uns deponierten Zeitschriften zurück; es waren meistens Dubletten zu Veröffentlichungen, die auch uns im Tausch zukommen.

Ausscheidung und Abgabe von Beständen. Wahllos zu sammeln kann und darf nicht unsere Aufgabe sein. Die Zeit unserer Beamten, der Titeldruck, der Raum im Büchermagazin, alles Faktoren, die sich ohne weiteres in Geldbeträge umrechnen lassen, sind zu kostbar, als daß sie an Druckwerke verwendet und verschwendet werden dürften, die überflüssig oder gar minderwertig sind oder auch nur bei

uns nicht in erster Linie gesucht werden. Wir schieden daher die Dubletten der ehemaligen medizinischen Bibliothek aus, wobei die Universitätsinstitute, bei denen wir Interesse dafür vermuten konnten, zur freien Auswahl eingeladen wurden. Mit den Universitätsbibliotheken von Basel und Genf trafen wir eine Abrede über die Aufbewahrung der offiziellen Drucksachen (Personal- und Vorlesungsverzeichnisse) ausländischer Universitäten, wonach in Zukunft Basel die deutschen, Genf die französischen und italienischen Drucksachen sammelt, während uns vorläufig die Veröffentlichungen der übrigen Länder zufallen, ohne daß wir aber dieses kaum benutzte Material systematisch zu vermehren gedächten. Lückenhafte, aus unserer Abteilung der amtlichen und Vereinsdrucksachen ausgeschiedene außerkantonale und ausländische Reihen oder aus Geschenken herrührende Spezialliteratur wurden an die zuständigen Bibliotheken (Schweiz. Landesbibliothek, Kantonsbibliotheken, Eidg. Oberpostdirektion, Mustermesse in Basel, Büro zur Bekämpfung des Alkoholismus in Lausanne, Association espérantiste universelle und Bibliothèque Sino-internationale in Genf) weitergegeben. Dieses Vorgehen darf nicht als Mißachtung bestimmter Literaturgattungen oder gar von Geschenken gedeutet werden; es ist der Ausdruck einer durch die Verhältnisse gebotenen vernunftgemäßen Büchereipolitik.

Arbeiten. Die Kalenderabteilung wurde revidiert unter Ergänzung der zürcherischen und Ausscheidung der nur fragmentarisch vorhandenen nichtzürcherischen Reihen und Einbinden der ältern Bestände (1934). Bisher ungebunden verwahrte zürcherische Tageszeitungen wurden eingebunden; die kostspielige, aber für die Erhaltung dieser in der bisherigen Verpackung der sichern Verderbnis ausgesetzten Druckschriften notwendige Arbeit konnte aus Notstandskrediten und mit der finanziellen Hilfe eines bewährten Gönners in Angriff genommen, aber noch nicht zu Ende geführt werden. Katalogisiert wurden die Sammlung von ältern Operntexten zürcherischer Herkunft, die Einzelschriften von holländischen, skandinavischen und nordamerikanischen periodisch erscheinenden Akademieschriften; die wissenschaftlichen Beilagen von Mittelschulprogrammen in der bei uns deponierten Bibliothek des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer und die Einzelwerke der, wie bereits erwähnt, kürzlich ebenfalls deponierten Bibliothek des Allg. Schweizerischen Stenogra-

phenvereins. Die genaue Titelaufnahme der im Jahre 1899 der ehemaligen Stadtbibliothek geschenkten und damals nur allzu summarisch verzeichneten Hebraica- und Judaica-Bibliothek des in Zürich verstorbenen Rabbiners und nachmaligen Konvertiten Dr. M. Heidenheim übernahm, nachdem sich ein schweizerischer Bearbeiter, trotz lebhaftem Interesse unserer Theologen an der Sammlung, nicht hatte finden lassen, ein aus Deutschland emigrierter Fachgelehrter; die Arbeit erstreckt sich zunächst auf die hebräischen Drucke und zog sich in das laufende Jahr hinein. Freundnachbarliche Pflicht war uns die Durchsicht unserer Bestände an rätomanischen Werken zur Vervollständigung des von der Lia Rumantscha geförderten Gesamtverzeichnisses der bündnerromanischen Druckschriften (1935). Daneben nahm einerseits die Bearbeitung des Zuwachses an Hispanica und Americana und der angekauften Bibliotheken und anderseits die Verschiebungen von Beständen infolge der Belegung neuer Geschoße im Bücherhaus (1935) einen Teil des Personals während längerer Zeit in Anspruch.

2. Handschriftenabteilung.

Das Erscheinen der 3. Lieferung des Kataloges der mittelalterlichen Handschriften, redigiert durch Prof. Dr. P. Cunibert Mohlberg O.S.B. unter Mitarbeit unserer Beamten Dr. Forrer und Dr. Steiger, verzögerte sich dadurch, daß ihr anhangsweise auch die Beschreibung der einschlägigen Bestände des Schweiz. Landesmuseums, des Staatsarchives und des Kunstgewerbemuseums beigegeben werden sollen. (Das Stadtarchiv besitzt nur einige als Bucheinbände verwendete mittelalterliche Urkundenfragmente, die nach dem Plane der Inventarisierung nicht aufgenommen wurden.) Während des zeitweilig langsamen Fortschreitens der Arbeit an diesem Katalog wurde um so mehr die endgültige Redaktion des seinerzeit von Prof. E. Gagliardi angelegten Kataloges der neuern Handschriften für den Druck gefördert. Zur Benutzung wurden u. a. bereitgestellt der Nachlaß von Prof. A. Bachmann (Kollegienhefte u. a. Materialien zur germanischen Philologie), von Prof. Robert Seidel (Soziologie, Geschichte, literarische Arbeiten, Korrespondenz) und von Prof. Otto Stoll (Materialien über die Indianersprachen von Mittelamerika), ferner (1935) ein vor Zeiten der Stadtbibliothek geschenktes, aus Tausenden von Blättern bestehendes historisch-topographi-

ches Lexikon der Schweiz von David Hottinger (1685—1736), das für die Orts- und Flurnamenforschung nicht ohne Bedeutung ist. Von den Erwerbungen seien nur zwei während langer Zeit verschollene Briefe Zwinglis genannt; in dem einen, an den Rat von Ulm gerichteten Schreiben (27. Dezember 1527) schlägt der Reformator ein Religionsgespräch in einer schwäbischen Stadt vor, im zweiten (1529) verwahrt er sich dem Rat von Bern gegenüber gegen den Vorwurf übler Nachrede über das Verhalten des Berner Kontingentes bei Margnano. Die Benutzung betrug im Lesesaal 1919 und 1174 (1933: 1505) Bände; durch die Post wurden 36 und 46 (1933: 18) Bände versandt.

3. Genealogisch-heraldische Abteilung.

Die im Jahre 1933 eingerichtete Abteilung zählte 866 (1934) und 710 (1935) Besucher, die außer der beträchtlich vergrößerten Handbibliothek in 415 und 240 Fällen auch die einschlägigen Handschriften benutzten. Die Besuchsstunden wurden vermehrt, soweit es der knapp bemessene Personalbestand gestattete. Für finanzielle Unterstützung und persönliche Mitarbeit sind wir den beiden genealogisch-heraldischen Vereinigungen Zürichs zu Dank verpflichtet. Wenn im zweiten Berichtsjahr die Besuche der « wilden » Stammbaum- und Wappenfabrikanten und damit auch die Benutzung der Handschriften zurückgingen, so werden weder wir noch die ernsthaften Forscher dies bedauern.

4. Graphische Sammlung und Kartensammlung.

In der Graphischen Sammlung wurde die Katalogisierung der von den Erben des Herrn Ing. Breitingen-Voegeli deponierten Photo-Plattensammlung, hauptsächlich Aufnahmen aus der Stadt Zürich aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts umfassend, zu Ende geführt. Die Zahl der Benutzer stieg von 198 (1933) auf 228 (1934) und 245 (1935).

Die Kartensammlung vermehrte sich dank der Unterstützung der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft sowie durch Geschenke ausländischer Amtsstellen (Jugoslawien, Kanada) und durch Tausch in außergewöhnlichem Maße. Die Sammlung amtlicher und halbamtlicher Kartenverlage wurde fortgeführt; die auf diesem Material beruhende Bibliographie steht vor dem Abschluß; freilich ist bei der Verschlechterung

unserer Finanzen an ihre Drucklegung vorläufig nicht zu denken. Besuch und Benutzung hielten mit dem Ausbau der Sammlung Schritt; wir zählten 85 (1934) und 163 (1935) Besucher und 130 (1934) und 259 (1935) an wissenschaftliche Institute, insbesondere an das Geographische Institut der Universität ausgeliehene Blätter.

5. Münzsammlung.

Als letzter Rest der ehemaligen Kunstkammer der Stadtbibliothek war die wertvolle, von jeher nach Maßgabe der verfügbaren Mittel vermehrte Sammlung antiker und neuerer ausländischer Münzen und Medaillen im Jahre 1916 an die Zentralbibliothek übergegangen. Nachdem einerseits der Vorsteher der Sammlung seit seiner Ernennung zum Direktor der Bibliothek sich dieser Spezialabteilung nicht mehr im wünschenswerten Maße hatte widmen können und anderseits der Wunsch nach räumlicher Vereinigung der beiden hiesigen Münzsammlungen in numismatischen Kreisen ausgesprochen worden war, trat die Bibliothekleitung in Verhandlungen mit der Direktion des Schweiz. Landesmuseums, die am 29. Juni 1934 zum Abschluß eines Vertrages über die dortige Depositionierung unserer Sammlung führten. Nach Beendigung der Umbauten im Landesmuseum wurde die Ueberführung im Sommer 1935 vollzogen; im Dezember fand eine genaue Revision der Sammlung statt, die die völlige Uebereinstimmung der Bestände mit dem Inventar ergab; am 14. Januar 1936 folgte sodann die formelle Uebergabe an die Direktion des Landesmuseums. Nach Vereinbarung mit dieser sollen durch uns künftig in erster Linie die Gepräge der benachbarten, münz- und geldgeschichtlich mit der Schweiz verbundenen Münzstände des Auslandes erworben werden. Es war dies in den Berichtsjahren, außer durch die stärkere Beanspruchung des Münzfonds, dadurch möglich, daß nach einem Beschluß der Bibliothekkommission die aus sehr ungleichartigen Bestandteilen zusammengesetzte Medaillensammlung für Tausch und Verkauf freigegeben wurde. Der Zuwachs betrug 1934: 271 Stück (3 griechische, 5 römische, 234 mittelalterliche und neuzeitliche Münzen, 21 Stück Papiergeld und 8 Medaillen), 1935 dagegen 102 Stück, ausnahmslos Gepräge oberrheinischer und schwäbischer Gebiete.

III. Benutzung.

Benutzte Bände nach Benutzerkategorien

a) im Lesesaal:

	Angehörige der Universität	Angehörige der E. T. H.	Beamte, Geistliche, Lehrer	Mittel- schüler	Andere hiesige Benutzer	Auswärtige Benutzer (Postvers.)	Total
1933	21841	470	2063	1254	23541	—	49169
1934	23073	576	2122	1204	24033	—	51008*
1935	24029	541	2332	1178	22650	—	50730*

b) Benutzung zu Hause:

1933	27174	2300	5121	4972	16122	5001	60690
1934	30360	2197	5190	4699	16769	5478	64693
1935	30626	2350	5174	4839	17180	5277	65446

c) Total:

1933	49015	2770	7184	6226	39663	5001	109859
1934	53433	2773	7312	5903	40802	5478	115701
1935	54655	2891	7506	6017	39830	5277	116176

d) Total in %:

1933	44,6	2,5	6,5	5,7	36,1	4,6	100,0
1934	46,4	2,4	6,3	5,1	35,0	4,8	100,0
1935	47,0	2,5	6,5	5,2	34,3	4,5	100,0

* Ohne die Handbibliotheken, aber inbegriffen 415 (1934) und 240 (1935) Handschriftenbände in der Genealogisch-heraldischen Abteilung.

Aus der vorstehenden Tabelle ist eine mehr oder weniger starke Zunahme der Benutzung durch fast alle Lesergruppen ersichtlich. Die Steigerung des Benutzungsanteils der Universitätsangehörigen dürfte in erster Linie dem Ausbau der vorwiegend belletristischen, den Studierenden beider Hochschulen vorbehaltenen « Studentenbibliothek » zuzuschreiben sein, vielleicht aber auch — wir wagen es zu hoffen — der engern Fühlung der Bibliothekleitung mit den Dozenten und andern Benutzern, deren Arbeiten unsere Beachtung und Förderung verdienen, bei den Bücheranschaffungen. In der Steigerung der Benutzung durch die den Hoch- und Mittelschulen nicht angehörigen Leser drücken sich die geistigen Interessen weiterer Kreise der Bevölkerung aus; freilich wird es leider auch die unfreiwillige Muße der Arbeitslosigkeit sein, die den einen oder andern veranlaßt, die Dienste unseres Institutes neben den allgemeinen Volks- und Bildungsbibliotheken in Anspruch zu nehmen. Die Zahl der Entlehnun-

gen durch die Mittelschüler ist wiederum zurückgegangen; die Gründe: Ausbau der Schulbibliotheken einerseits, vermehrter Sportbetrieb andererseits haben wir schon im vorhergehenden Bericht genannt. Der Rückgang wird uns nicht abhalten, die Schüler auch weiterhin klassenweise zur Benutzung der Bibliothek und besonders zum Gebrauche der Kataloge anzuweisen. Mit Befriedigung verfolgen wir die ansteigende Kurve der bei uns und an andern schweizerischen Bibliotheken auf Grund von Suchkarten nachgewiesenen Werke. Es waren bei 971 und 961 von uns gesuchten Werken 68,2 und 73,4 % (1933: 65,3 %); von 5149 und 5465 von anderer Seite bei uns gesuchten Werken konnten 50,3 und 50,6 % (1933: 49,1 %) in unserm Besitz festgestellt werden. Die zunehmenden Finanzschwierigkeiten aller Bibliotheken scheinen eine gründlichere Ausschöpfung der im Inland fließenden Quellen zu bewirken. Im ausländischen Leihverkehr verzeichnen wir die Aufnahme direkter Beziehungen zur Hoofdbibliotheek in Antwerpen, zur Universitätsbibliothek in Jerusalem, zur Universitätsbibliothek in Madrid und zur R. Biblioteca Nazionale in Neapel.

IV. Stiftung Schnyder von Wartensee.

Es erschienen die beiden Bände der «Kunstdenkmäler des Kantons Zug» von Prof. L. Birchler, in der Reihe der von der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte herausgegebenen «Kunstdenkmäler der Schweiz». Die Stiftung hatte sie ausnahmsweise zur Veröffentlichung übernommen (vgl. den 9. Bericht der Zentralbibliothek für 1932 und 1933).

Zürich, im Mai 1936.

Der Direktor:
F. Burckhardt.

Genehmigt:

Zürich, den 8. Juni 1936.

Der Präsident der Bibliothekkommission:
Hafner.

Rechnung.

1. Betriebsrechnung.

Einnahmen.

	1934		1935	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Stifterbeiträge		320,000.—		300,000.—
II. Zinse		27,224.10		29,596.10
III. Antastbare Fonds		18,767.15		56,951.75
IV. Geschenke u. Subventionen		3,355.90		3,560.30
V. Entschädigungen:				
1. Mieten	17,030.—		16,844.—	
2. Heizung	2,666.—		3,291.80	
3. Reinigung	1,324.75		1,404.25	
4. Elektrizität	882.40		884.05	
5. Museumsgesellschaft	4,343.80		4,341.05	
6. Arbeiten für andere	2,852.95		3,315.95	
7. Photographien	2,062.51		2,408.94	
8. Auslagen für andere	2,384.05		2,086.38	
9. Verkaufserlöse	2,518.—		2,105.33	
10. Kleiderablage	2,665.50		2,867.60	
11. Versicherungskasse	9,959 10	48,689.06	10,419.20	49,968.55
Va. Ersparnis aus Lohnabbau		5,976.45		9,645.15
VI. Verschiedenes		—.—		230.60
Total-Einnahmen		<u>424,012.66</u>		<u>449,952.45</u>

Ausgaben.

	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Ia. Besoldungen (brutto)	171,893.70		170,889.80	
Versicherungskasse	<u>32,164.80</u>	204,058.50	<u>34,153.10</u>	205,042.90
Ib. Aushilfspersonal		15,367.55		21,891.60
II. Bureau:				
Bankspesen und Zinse	307.12		313.04	
Post, Telegraph, Telephon	6,307.68		5,791.29	
Bureaumat. u. Drucksachen	4,402.20		4,040.10	
Photoartikel	863.73	11,880.73	1,293.20	11,437.63
Uebertrag		232,306.78		238,372.13

	Fr.	1934 Fr.	Fr.	1935 Fr.
Uebertrag		232,306.78		238,372.13
III. Beleuchtung, Heizung und Reinigung:				
Elektrizität	4,064.80		4,048.85	
Heizung: Löhne und Mat.	12,090.60		10,929.45	
Reinigung: Löhne u. Mat.	11,934.85		10,927.25	
Wasser, Abfuhr usw. . . .	1,234.—	29,324.25	1,219.30	27,124.85
IV. Liegenschaft:				
Versicherung u. Kontrollen	1,662.30		2,665.70	
Umbauten u. Reparaturen	11,303.90	12,966.20	5,201.06	7,866.76
V. Mobiliar:				
Allgemeines	1,467.30		36,076.05	
Versicherungen	1,886.60	3,353.90	2,066.90	38,142.95
VI. Sammlungsgegenstände .		92,508.92		80,325.37
VII. Buchbinderei		29,038.15		28,078.85
VIII. Katalogdruck		3,380.03		7,253.54
IX. Verschiedenes		5,553.50		6,358.95
X. Aeufnungsquote		16,525.—		16,350.—
Total		423,956.73		449,873.40
Vorschlag		55.93		79.05
		<u>424,012.66</u>		<u>449,952.45</u>

2. Vereinigter Stammgutfonds.

	1934	Fr.	Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1933			688,558.05
II. Einnahmen:			
Kapitalzinse			<u>26,360.30</u>
			714,918.35
III. Ausgaben:			
1. In die Betriebsrechnung		26,360.30	
2. Bankspesen		202.05	<u>26,562.35</u>
		Saldovortrag	<u>688,356.—</u>
	1935		
I. Uebertrag von Rechnung 1934			688,356.—
II. Einnahmen:			
Kapitalzinse			<u>28,863.55</u>
			717,219.55
III. Ausgaben:			
1. In die Betriebsrechnung		28,682.50	
2. Bankspesen		181.05	<u>28,863.55</u>
		Saldovortrag	<u>688,356.—</u>

3. Fonds des Reservekapitals.

1934

	Fr.	Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1933		200,888.54
II. Einnahmen:		
Erlös aus Dubletten	3,490.—	
Erlös aus Dissertationen	340.—	
2. Rate Mobiliarversicherung*)	1,660.—	
1. Rate Diebstahlversicherung*)	200.—	
Ersparnis aus Lohnabbau	5,976.45	
Aeufnungsquote	16,525.—	
Vorschlag der Betriebsrechnung	55.90	
Kapitalzinse	<u>6,574.45</u>	34,821.80
		<u>235,710.34</u>
III. Ausgaben:		
In die Betriebsrechnung	12,821.15	
Bankspesen	<u>40.94</u>	12,862.09
	Sal dovortrag	<u>222,848.25</u>

1935

I. Uebertrag von Rechnung 1934		222,848.25
II. Einnahmen:		
Erlös aus Dubletten	1,240.—	
Erlös aus Dissertationen	315.—	
3. Rate Mobiliarversicherung*)	1,680.—	
2. Rate Diebstahlversicherung*)	200.—	
Aeufnungsquote	16,350.—	
Vorschlag der Betriebsrechnung	79.05	
Kapitalzinse	<u>6,625.95</u>	26,490.—
		<u>249,338.25</u>
III. Ausgaben:		
In die Betriebsrechnung	45,913.75	
Bankspesen	<u>46.60</u>	45,960.35
	Sal dovortrag	<u>203,377.90</u>

*) Rückzahlung aus der Betriebsrechnung.

4. Toblerfonds.

	1934	Fr.	Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1933			303,620.—
II. Einnahme: Kapitalzinse			12,756.55
			<u>316,376.55</u>
III. Ausgaben:			
In die Betriebsrechnung	4,431.40		
Bankspesen	92.—		4,523.40
		Sal dovortrag	<u>311,853.15</u>
	1935		
I. Uebertrag von Rechnung 1934			311,853.15
II. Einnahmen: Kapitalzinse			12,190.70
			<u>324,043.85</u>
III. Ausgaben:			
In die Betriebsrechnung	7,638.—		
Bankspesen	77.90		7,715.90
		Sal dovortrag	<u>316,327.95</u>

5. Münzfonds.

	1934	Fr.	Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1933			5,022.35
II. Einnahmen:			
1. Erlös aus Dubletten	1,000.—		
2. Kapitalzinse	100.70		1,100.70
			<u>6,123.05</u>
III. Ausgaben:			
In die Betriebsrechnung	1,514.60		
Bankspesen	2.10		1,516.70
		Sal dovortrag	<u>4,606.35</u>
	1935		
I. Uebertrag von Rechnung 1934			4,606.35
II. Einnahme: Kapitalzinse			89.85
			<u>4,696.20</u>
III. Ausgaben:			
In die Betriebsrechnung	3,400.—		
Bankspesen	2.10		3,402.10
		Sal dovortrag	<u>1,294.10</u>

